6.

Sammlung
von
Urtheilen
der vornehmsten
Academien von Europa
über
den beglückten Fortgang
der
OPERATIOnen
des Herrn
Johann Taylor,

Ritters, Doctoren der Artzney-Kunst, Oculisten Ihro Königl. Großbritan. Majestät, wie auch Ihro Königl. Hoheit des Hertzogen Carls von Lothringen und Baar ꝛc. ingleichen Ihro Durchl. und resp. Königl. Hoh. Hoheiten des Printzen und der Printzeßin von Oranien ꝛc. Mitglieds vieler berühmten Academien in Franckreich, Teutschland, Schweitz und Portugall ꝛc.

Welcher ein kurtzer Inhalt seiner Schriften und seines unvergleichlichen Apparatus, ingleichem ein Abriß seiner öffentlichen Vorlesungen über die Kunst das Gesicht zu erhalten und wieder herzustellen, beygefüget.

Qui visum, vitam dat.

Franckfurt am Mayn,
bey Heinrich Ludwig Brönner, M DCC L.



Vorbericht.

Wir liefern hiemit dem geneigten Leser eine Samlung von Urtheilen über die Operationen des Hrn. D. Taylors, welche im abgewichenen Jahr in Holland latein und französisch heraus gegeben worden. Da wir nun anjetzo das unverdiente Glück geniesen, diesen so berühmten Medicum in den Gräntzen von Teutschland zu sehen, und seine herrliche Curen an so vielen elenden Menschen zu bewun-

wundern, Ursache finden; so haben wir nicht vor uneben gehalten, diese Samlung auch unsern Landes-Leuten in bekanten Sprachen vor Augen zu legen. Wir haben diesem zu folge alles das, was sich in obgemeldter Ausgabe französisch befunden, in das Teutsche übersetzen lassen. Wir waren auch willens dieses mit dem Lateinischen zu thun; allein auf Anrathen des Herrn D. Taylors unterblieb es. Im übrigen kan sich der g. L. versichert halten, daß auch in dieser Herausgabe alle nöthige Sorgfalt genommen worden, um sie den Originalien gleichförmig an das Licht zu stellen.



Vorrede
der
Französischen Uebersetzung.

Gleichwie die verschiedene Stücke, welche in dieser Sammlung enthalten und man andurch dem Publico mittheilet, keines Lob-Spruchs bedürfen; also kan man auch den geneigten Leser bestens versichern, daß man solche mit den Originalien auf das genaueste verglichen und in bester Ordnung vor Augen leget. Man hatte sich zwar Anfangs vorgenommen, dieselbe alle ins Fran-

zösische zu übersetzen, auf daß auch diejenigen, so des Lateins nicht kundig sind, des Vergnügens dieselben zu lesen, nicht beraubet werden mögten; allein weilen die Zeit hierzu nicht hinlänglich gewesen, so muste man sich nur an diejenigen halten, so wir in dieser Sprache verfasset vorgefunden haben. Sie werden nichts destoweniger einen jeglichen von der grossen Hochachtung und den vielen Verdiensten des Herrn Taylors, Englischen Ritters, Doctoren der Artzney-Kunst, Ihro Königl. Majestät von Groß-Britannien, ingleichem Ihro Königl. Hoheit des Hertzogen Carls von Lothringen und Ihro Durchl. und resp. Königl. Hoheiten Hoheiten des Printzen und der Prinzeßin von Oranien ꝛc. ꝛc. welche Er auf seinen

vielen

vielen Reisen erworben, zu seinem unaussprechlichen Ruhm urtheilen lassen. Dann weilen derselbe in der Augen-Artzney-Kunst, auf die Er sich vor andern geleget, und die Er auch bishero mit einer unvergleichlichen Geschicklichkeit und Fertigkeit, so vielen Krancken zum Nutzen öffentlich getrieben: sich dennoch aber in der Vollkommenheit seiner Kunst immer vester zu setzen; bey noch frühen Jahren die Königreiche Groß-Britanniens, Franckreich, Teutschland, die Schweitz, Spanien und Portugall 2c. durchreiset hat; um selbsten die verschiedenen Arten von Augen-Kranckheiten zu untersuchen, die Ursachen davon zu erforschen, und deren Wachsthum zu beobachten, um sich hierdurch in den Stand

zu setzen, auch die zweifelhaftesten Gebrechen zu heilen.

Auf diesen Reisen nun wurde Er zu einem Mitglied der medicinischen Facultäten zu Basel, Cölln, Lüttich, Reims und Conimbra, mit vielem Ruhm aufgenommen: nachdem Er Ihnen viele deutliche Proben und Beweis-Gründe von seinen Wissenschaften und Fähigkeit in der Sehe- und Bewegungs-Kunst vorgeleget: so daß sie sich höchlich verwundert über die Geschicklichkeit seiner Hand bey verschiedenen Vorfällen und Gelegenheiten, welche auch die Allerbehertztesten in Furcht würde versetzet haben; da Er sie durch geschwinde und wunderbare glückliche Curen überzeuget hat, daß die Gebrechen, denen das Aug unterworfen, und

welche man nach Mathematischen Grund-Sätzen gantz unheilbar gehalten, es in der That nicht seyen; wie Er dann auch seine neue Entdeckungen hiervon in einem vortreflichen und in englischer Sprache im Jahr 1737. zu Paris herausgegebenen Buch unter dem Titul: *Mechanismus*, oder neue Abhandlung von der Zergliederung der Augen-Kugel, samt dem Gebrauch derselben und deren Theile, so nahe an dem Auge liegen, entdecket hat. Dahero auch nicht wohl ein Jahr vergangen, worinnen Er nicht 2. bis 3000. Personen von allerley Ständen, Alter und Geschlechts geholfen und geheilet; davon mehrgemeldte Facultäten, die bey den meisten seiner Augen-Curen zusehende Zeugen gewesen, die Be-

kräftigung, im Fall diese schriftliche Zeugnisse nicht hinreichend seyen, eidlich zu erörtern bereit sind.

Dieser berühmte Augen-Artzt nun, nachdem Er auf bemeldte Art, seinen Ruhm in dem grösten Theil von Europa durch eine beständige glückliche und gesegnete Uebung der Augen-Artzney-Kunst bey zwantzig Jahr her, allenthalben ausgebreitet hatte; kam nach seinen langen Reisen in sein Vaterland zurück, und gedachte die übrigen Tage seines Lebens zu Londen in der Stille zuzubringen. Allein nachdem es Ihme seit weniger Zeit geglücket, durch eine besondere Gelegenheit auf eine neue Entdeckung zu gerathen, welche Ihn in den Stand setzet; das Gesicht auch denen wieder zu verschaf-

schaffen, welche es ohne alle Hofnung dasselbe wieder zu erlangen, verloren hatten; so hat Er zu allgemeinem Nutzen des menschlichen Geschlechts die lobenswürdige Entschliessung gefasset, noch einmal aus England zu gehen; damit Er Leuten von Verstand und Verdiensten, an denen Orten, wo Er durchreiset, von seiner neuen Entdeckung einiges Licht geben, seinen Herren Mit-Brüdern aber und Kunst-Genossen die Gelegenheit verschaffen könte, den herrlichen Nutzen und Gebrauch davon zu erlernen, um so dann auch selbst zur trostreichen Hülfe ihrer Landes-Leute diese heilsame Kunst ausüben zu können. Dann die Ausübung seiner Kunst ist so ohnfehlbar; daß Er selbst, ehe Er sich aus Lon-

den

den auf seine jetzige Reise begab, in weniger als 40 Tagen, in dem zu seinen öffentlichen Vorlesungen bestimten Saal, und im Beyseyn der gantzen Medicinischen Facultät und vieler andern Gelehrten, ingleichem in Gegenwart einer Menge curiöser Personen, gegen 160. Personen, das Gesicht wieder vollkommen hergestellet hat. Seit seiner Abreise aber, hat Er überall, wo Er sich hingewendet, eben so glückliche Verrichtungen darinnen gewiesen; wovon Er mehr als 100. Exempel, auch in einer einzigen Wochen anführen könte; ohne daß auf die vorgenommene Operation ein beschwerlicher Zufall oder sonstige Entzündung sich ereignet hätte. Man kan also hieraus richtig schliessen, daß diese neue Heilungs-

lungs-Art oder Handgrif um so viel grössere Aufmercksamkeit und Hochachtung verdiene, als gewisser und sicherer Sie den Krancken von der so traurigen Finsternis ohn alle Gefahr und Schmertzen befreyet, und ihme verwundernswürdig zu seinem vorigen Gesicht, dessen Er beraubet gewesen, verhilfet.

Ja man kan gantz frey zum Trotz seiner Neider (dann wo findet sich ein Mann von Verdiensten, welchen der Neid nicht anfechten solte?) behaupten; daß, wenn Er in jenen finstern Zeiten, wo man durch einen scheinheiligen Aberglauben, diejenige, welche in irgend einer Kunst oder Wissenschaft sich besonders hervor thaten, so gleich zu vergöttern gewohnt war, hätte leben sollen, man

Ihme gewißlich Ehren-Säulen, zur Verherrlichung seines Angedenckens bey der Nachwelt, würde gesetzt haben: ja man würde Ihn in seinem Leben mit sonderbarer Verwunderung angesehen, und nach seinem Tod Altäre erbauet haben, gleich denen Chinesern, welche noch heut zu Tage, allen denen, so sich bey ihnen durch Künste und Erfindungen verdient gemacht, dergleichen aufrichten.

Jedoch, da wir durch die Gnade des Allerhöchsten ein helleres Licht als diese Götzen-Diener geniesen, so laßt uns vielmehr ihre Blindheit beklagen, und zur Erkäntlichkeit den Himmel um die Erhaltung dieses geschickten Artztes anruffen. Lasset uns den HErrn bitten, daß Er doch

nur einige Stunden von dem Leben so vieler tausend nichts-würdiger Menschen, welche der Welt eben so wenig, als die Ratten in dem Kasten Noah nutzen, abbrechen, und hingegen diesem Fürsten aller Augen-Aertzte hinzu setzen möge, damit Er diese edle Wissenschaft zum höchsten Gipfel der Vollkommenheit bringen, und auf seinen würdigen Sohn, welcher bereits in den herrlichen Fuß-Stapfen seines Herrn Vaters eingetreten, auf das lebhafteste fortpflantzen möge.

Im übrigen hoffet man, daß dieser Wunsch so gerecht und mäßig von jedermann werde angesehen werden, (dann nach dem Urtheil des Römischen Redners, hat derjenige kein Leben, so nichts rühmliches verrichtet,

richtet, nihil agere, non est vivere), daß auch diejenigen, so uns beyzustimmen Bedencken tragen, sich dennoch nicht darüber zu beklagen, Ursache finden werden.



Sammlung
von
Urtheilen
der berühmtesten Universitäten
von Europa
über die
OPERATIONES
des Herrn
D. TAYLOR
und über
die Art und Weise
die
Kranckheiten der Augen
zu heilen.

JOANNES-RODOLPHUS ZUINGERUS,

Phil. & Med. Doctor, Pract. Professor, Facultatis Med. Basiliensis nunc temporis Decanus, Lectori Salutem.

UT Alimenta sanis corporibus Agricultura, sic sanitatem ægris Medicina promittit; est tamen Chirurgiæ effectus inter omnes Medicinæ partes evidentissimus. Hujus nobilissimam Partem constituit Ophthalmiatria; ingentibus enim & variis casibus Oculi nostri patent. Qui cum magnam partem ad vitæ simul & usum, & dulcedinem conferant, summa cura tuendi sunt. In hac præclara Medicinæ parte, nostro judicio, omnium aliorum conatus & studia superavit Vir illustris, atque excellentissimus D. *Joannes Taylor*, Anglus, Viri nobilissimi & præclarissimi *Joannis Taylor*, Medicinæ Doctoris excellentissimi Filius; imo,

quod

Johann Rudolph Zwinger,
Doctor in der Artzney-Kunst, Professor der Weltweißheit, und Decanus der Medicinischen Facultät in Basel.

Gleichwie der Feld-Bau denen, die sich wohl befinden, ihre Nahrung verspricht: eben so läßt die Artzney-Kunst die, so sich übel befinden, die Gesundheit hoffen. Unter allen Theilen aber der Artzney-Kunst, sind die Würckungen der Chirurgie, oder Wund-Artzney-Kunst, die allersichtbarsten, so am deutlichsten in die Augen fallen: Die Kunst aber selbst, die Kranckheiten und Gebrechen der Augen zu heilen und zu verbessern, ist wohl die alleredelste unter den übrigen Theilen der Wund-Artzney-Kunst. Dann da das Aug eines Theils hunderterley verschiedenen und unglaublichen Zufällen unterworfen ist; andern Theils aber, unendlich viel beyträgt, so wohl zu den Nothwendigkeiten, als auch zu den Ergötzlichkeiten des menschlichen Lebens: so muß man sich verbunden erachten, dasselbe mit aller nur möglichen Sorgfältigkeit zu verwahren. In dieser Wissenschaft nun und deren Ausübung, übertrift nach unserm Urtheil, Herr Johann Taylor, Doctor der Artzney-Kunst 2c. die Geschicklichkeit und Fertigkeit aller andern, in dieser Kunst be-

quod fidem pene ſuperat, omnes, qui per Orbem florent, aut jam ante floruerunt, Medicos Ocularios, ſive Ophthalmicos, juvenili adhuc ætate longis paraſangis poſt ſe relinquit. Suumque in hoc Studio ſingulare ingenium, miram ſolertiam, indefeſſum laborem, peritiam & dexteritatem incomparabilem, non verbis, aut oſtentatione humana, ſed re ipſa per totum Orbem experimentis, ad ſummam omnium admirationem, probatam ac teſtatam reddit; plane, ut magno Supremi Numinis beneficio ad hanc excolendam & perficiendam natus eſſe videatur. Quem proinde magno ſuo merito jam in variis illuſtribus Academiis honorifice aſſociatum, cum hiſce diebus paria apud nos virtutis & eruditionis, præcipue autem Ophthalmiatriæ admirabilis, ſpecimina

rühmte Männer: welcher, ob er wohl noch sehr jung ist, so läßt er doch, in Ansehung dieser Wissenschaft (welches fast unglaublich scheinen möchte) weit hinter sich zurücke, alle die vor ihm gewesen, oder auch jetzo noch zu seiner Zeit etwas rühmliches hierinnen gethan haben. Dann er hat die gantze Welt, zu gröster Verwunderung eines jeglichen, nicht etwa durch die Kraft einer falschen Beredsamkeit oder leeren Windmacherey, sondern in der That selbst, durch tägliche, und zwar verschiedene öfters wiederholte Proben und Erfahrungen, bishero öffentlich sehen lassen eine von der gütigen Natur selbst, zu dieser Art der Wissenschaft Ihme beygelegte Gemüths-Fassung und Geschicklichkeit, welche sein wunderbarer Fleiß und ungemeiner Eifer vergrössert, in der würcklichen Ausübung aber sein vortheilhafter Handgrif und unvergleichlich geschickte Zärtlichkeit, zu so vieler Krancken Nutzen, glücklich angewendet hat. Man kan also mit Recht sagen: daß der Himmel, aus einem besondern Wohlwollen gegen unsere, und die folgende Zeiten, Ihn habe lassen geboren werden: diese grosse Kunst in unsern Tagen glücklich auszuüben, und zu mehrerer Vollkommenheit zu bringen. In Betrachtung nun so ausnehmender Verdiensten, ist er in mehrere gelehrte Gesellschaften der

in conſpectu noſtro edidiſſet, digniſſimum Ordo noſter cenſuit, qui in Societatem Facultatis noſtræ Medicinæ Baſilienſis cooptaretur; quod quidem Rectore Viro magnifico Domino Emanuele Konig, Phil. & Med. Doctore, Theor. Profeſſore, hodie in frequenti Doctorum Conventu, more a Majoribus accepto, factum eſſe, ipſumque adeo Muſis noſtris Apollineis Baſilienſibus legitime aſſociatum, hiſce præſentibus Litteris, conſueto Facultatis noſtræ Sigillo munitis, & manu propria Decani ac Notarii Academici ſubſcriptis teſtamur. Hunc novum illuſtrem Socium Collegio noſtro gratulamur, ipſum præſentem, ut Sodalem exoptatiſſimum, & Collegam honoratiſſimum complectimur: abſenti fidem, amicitiam, & cultum officioſum ſempiternum ſpondemus ac pollice-

Artzney-Verständigen, mit allen Ehren-Bezeugungen, freywillig aufgenommen worden. Weil er demnach auch in unserer Gegenwart mehrere Proben seiner Wissenschaft und Geschicklichkeit, zu unserm Vergnügen abgelegt hat: so hat auch unser Collegium Jhn höchst-würdig geachtet, in unsern Orden der Medicinischen Facultät zu Basel, Jhn als ein Mitglied mit Vergnügen aufzunehmen. Dieses ist dann auch, mit den gewöhnlichen Gebräuchen würcklich heute geschehen, durch die Aeltesten unserer Facultät, nemlich, durch Hrn. Jmmanuel König, dermaligen Rectorem Magnificum, Doctorem und Professorem der Theoretischen Weltweißheit, wie auch der Artzney-Kunst, desgleichen durch mehrere andere Artzney-Gelehrte, so in unserm Collegio würcklich versamlet gewesen. Dahero wir hiemit, durch diesen gegenwärtigen, mit dem Siegel unserer Facultät bezeichneten, und von dem Decano und Notario des Collegii unterschriebenen offenen Brief hiemit bezeugen, und zu wissen thun: daß ehegemeldter Hr. Doctor Taylor auch in unserer Medicinischen Facultät zu Basel Ordnungsmäßig aufgenommen worden. Wir haben die Ehre, Jhn hierüber als ein neues Mitglied unsers Collegii zu empfangen: wir umarmen Jhn, noch in seinem Hierseyn, als

licemur. Faxit Deus, ter Optimus Maximus, ut nobilissimæ Arti majora indies incrementa addat, ipsamque ad summum inter Mortales fastigium perducat; sic ut studia & labores ipsius ad cælestis Archiatri gloriam & humani generis salutem, porro quam cumulatissime redundent, summaque ipsius merita cum immortali nominis fama ad seros usque Posteros propagentur. Datum Basileæ die vigesimo sexto Octobris, Anno 1734.

Jo. Rodolph. Zuingerus Phil. & Med. Doctor, Pract. Prof., nunc temporis Facul. Med. Decanus.

Georgius Schatzmannus, Imperiali Auctoritate, & Academiæ Basiliensis, Notarius juratus in fidem.

VIRO

unsern theuresten Mitgenossen, und hochgeehrtesten Hrn. Collegen: in seiner Abwesenheit aber versprechen wir Ihme auch allen schuldigen Respect, wehrteste Hochachtung, und beständige Freundschaft. Der Himmel beglücke Ihn nun selbst: daß er die Einsichten seiner Erkäntnis bis auf den Gipfel der Vollkommenheit erhöhe: damit auch alle seine viele wachsame Bemühungen seiner Kunst-Beflissenheit gereichen mögen zu der Ehre des grossen GOttes, und zum Nutzen des menschlichen Geschlechts: auf daß so dann auch sein Ehren-Gedächtnis wegen seiner ausnehmenden Verdiensten, und seltenen Proben seiner grossen Geschicklichkeit, auf die spate Nachwelt fortgepflantzet werde. Gegeben zu Basel den 26. Octob. 1734.

Joh. Rudolph Zwinger, öffentl. Lehrer der Artzney-Kunst und Weltweißheit, auch dermaliger Decan. der Medicin. Facultät in Basel.

Georg Schatzmann, Geschworener und durch Kayserl. Autorität verordneter Notarius der Universität Basel.

VIRO Experientissimo, Clarissimo,
D. D. MEJERO,
Professori Rhetorico meritissimo,
S. P. D.
EMANUEL KONIG,
Med. Theor. P. P. Academ. Basil.
H. L. Lector.

Quamquam per haud paucos annos litterarium inter nos Commercium siluerit, non tamen crediderim molestum tibi aut importunum fore, si data hac occasione per illustrem Virum Anglum, Equitem *Joannem Taylor*, præsentes tibi exhiberi curem. Hoc enim ipso ubivis, Amicissime, in omni eo quod ad rem medicam spectat attento & curioso gratissima sine dubio obtinget conversatio laudatissimi Viri *Taylor*, qui stupendam, & plane a nullo hactenus exequatam scientiam in oculi affectuum quorumcunque curatione, & imprimis eorum quos vulgaris methodus tan-

quam

quam incurabiles reliquit, Theoria & Praxi exquisitissima & felicissima, nobis comprobatam dedit. Ob quam causam Facultas Medicinæ Basiliensis hunc in dicto scientiæ & artis genere omni laude majorem Virum dignissimum habuit, quem solemni ritu suo Facultatis Albo inscriberet. Longum certe foret tibi ea quæ invenit, ad gravissimos affectus superandos, recensere; paucis tamen quæ ex parte coram facta anatom. dissectione oculorum confirmavit, tibi adumbrabo.

Primum Glaucoma variarum specierum & graduum ubi humor crystallinus majori volumine, & specifica gravitate, minore conjuncta cum ejus opacitate, visum tollit, curat egregie, ut ipse testis fui ocularius, dum ipsam capsulam crystallini humoris integram relinquit, in operatione

tione depreſſoria ope acûs inſtituenda; unde ſuccedens in capſulæ integræ vacuum foramen humor vitreus, novam ibi lentem format, & capſula eadem integra impedit quominus cryſtallina lens depreſſa, & ex axe viſûs remota, ſua ſpecifica levitate antiquum locum petere queat; quod Methodo vulgari, ubi capſula dilaceratur, nunquam obtinetur.

2°. Guttas ſerenas variorum graduum tollit, Iridis muſculares fibras motu novo oſcillatorio vivificando, quæ fibræ motum ſuum perdunt in affectibus; quoniam dum organum immediatum viſûs, quod perpetuam fovet harmoniam cum fibris, ceſſat agere, fibræ Iridis quoque inertes fiunt; & ſi illæ fibræ vitalem motum recuperant, organum immediatum viſûs novam vitam & actionem acquirit. Inſtrumento pulcherrimæ inven-

inventionis hæc oſcillatio vitalis reſtituitur, quod tibi a Viro nobiliſſimo monſtrabitur.

Quod ſi igitur Viri hujus ſcientia, qui ſummo Viro Boerhaavio in oculis eſt, & maximis Europæ aliis Medicis acceptiſſimus, ſi mei memoria, & Facultatis noſtræ Medicæ tibi cura eſt, magnum iſtum Virum commendatiſſimum, ſi placet, habe, & mihi porro favere velis. Vale.

Datum *Baſileæ* die 24. Octobris 1734.



Excel-

Excellentiſſimo atque Clariſſimo Medico

D. NICOLAO LANGIO,

Archiatro Lucernenſi,

JOANNES GESNERUS,

Med. Doct. & Math. P.

S. P. L. D.

CUM Vir excellentiſſimus, generoſus Eques Anglus, Dominus *Joannes Taylor*, Doctor Medicus, & celeberrimus per univerſum Orbem ὀφθαλμίατρος, Romam contendens, Urbem noſtram pertranſiret, non tantum plurimis humanitatis officiis Medicos hujus Urbis devicit, ſed & egregiis Artis ſuæ ſpeciminibus plurimum erudiit, ſimulque ægris non paucis ſingularem plane & exoptatam opem manu & medicamentis attulit. Quod in Helvetiæ noſtræ præcipuis Locis ſimili ratione declaravit, imprimis Bernæ, Genevæ, & Baſileæ, ſicuti celeberrimorum harum

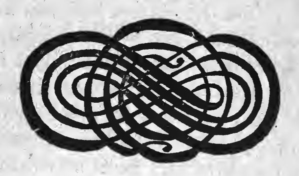
rum

rum Urbium Medicorum Litteræ ad me datæ teſtantur. Quam ſibi in hac Medicinæ parte exercitationem & ſolertiam comparavit, ejus ætatem, meamque fidem, tibi ſuperare videbuntur. Nam cataractam omnis generis, ſine dolore, ſine periculo, deponit, quod hîc αὐτόπτης cognovi. Glaucoma ſingulari plane ratione ſanat, eximendo cryſtallinam lentem, guttam, ſerenam, & infinita viſûs vitia inſanabilia habita mathematicis principiis, atque, ſtructurâ partium fundatâ, ratione ſanat. Quæ omnia ut facilius ab eo cognoſcas, hiſce Litteris eum inſtruere volui, quibus ejus adventum tibi ſignificarem, ſimulque a te peterem, ut facias ut intelligat mutuam inter nos amicitiam non eſſe vulgarem. Quod imprimis declarabis, ei Litteris etiam ad celeberrimos Italiæ Medicos, tibi,

aut

aut Experientissimo Filio tuo, amicitia junctos, muniendo viam. Vale, & te nobis serva incolumem.

Tiguri 9. Novembris 1734.



EPI-

EPIGRAMMA.

TAYLORUS promptam Cæris afferre ſalutem
Gnarus, quò vadet, Luminis inſtar erit.
At Baſilea! tuis Medicis nunc junctus; in ævum
Omne, Choro Medico Sideris inſtar erit.

Illuſtri atque Excellentiſſimo Tayloro,
Cum inter Medicæ Facultatis Baſilienſis
Socios reciperetur, honoris & obſervantiæ ergo

Nicolaus HARCHERUS, Phil. & Med. D. . liq. P. P.

Die 26. Octobris 1734.

ENGELBERTUS WERDEN,
Philoſophiæ & Medicinæ Doctor, & Profeſſor publicus ordinarius, Inclytæ Facultatis Medicæ Colonienſis pro tempore Decanus, Lectori Salutem.

Ex ungue Leonem, ex opere cognoſcere licet Artificem. Et Oculi artificiales prout in ſtatu præternaturali ſunt conſtituti, affabre concinnati, & ad vivum expreſſi, ac dexterrime in viſûs organo diverſimode affecto ſuſceptæ Operationes, evincunt Dominum *Joannem Taylor*, Virum Britannum, poſſidere verum Syſtema Artis quam profitetur. Accedunt his fundamentis opticis, & mechanicis, innixæ Demonſtrationes evidentiſſime, pulcherrimus Inſtrumentorum Ophtalmicorum Apparatus, frequentiſſimo & ætatem ſuperante uſu comprobatus, firma in operando Methodus, Manus ad quoscunque caſus aptiſſima, in medendo cele-

Engelbert Werden,
Doctor, und ordentlicher öffentlicher Lehrer, auch würcklicher Decanus der berühmten Medicinischen Facultät zu Cölln.

Die Wahrheit bekräftiget das Sprichwort: Man kan den Löwen, nach seiner Stärcke aus seinen Klauen erkennen; und wiederum: Das Werck lobt den Meister, oder die Geschicklichkeit des Kunst-Verständigen zeiget seine Verrichtung an. Die so genanten Kunst-Augen, welche, nach geschickter Erfindung, gantz lebhaft und fast natürlich den ausserordentlichen Zustand des krancken Augs darstellen; wie auch die an denen auf unterschiedliche Art beschädigten Gliedmassen des Gesichts, mit grosser Geschicklichkeit vorgenommene Curen überzeugen jedermann, und beweisen Sonnen-klar: daß der Herr Doctor Johann Taylor, rc. von Geburt ein Engelländer, die Einsicht in die Augen-Kunst, so er mit Ruhm treibet, vollkommen besitze und ausübe. Dann er setzet seine klare und deutliche Beweisthümer davon auf die festeste Gründe der Sehe- und Bewegungs-Kunst: er hat einen sehens-würdigen und das Aug vergnügenden Vorrath von Ophtalmischen Instrumenten, oder solchen seltenen Werckzeugen, die zu des beschädigten oder krancken Augs Heilung und Wiederherstellung dienen: Endlich bekräftigen

celeritas, exacta affectuum cognitio, vera & methodica plane tam sani quam male affecti oculi Theoria, quam non vana & inanis in discursu ostentatio, sed justa & secura in operando praxis omnium oculus exponit, Virorum in Arte peritorum, & Magnatum encomia & testimonia, Libri jam editi, jam edendi Ophthalmographi, indefessum Viri studium, & applicatio indies nova, in utilissima hac generi humano Scientia inventiones, & eximiæ, quas in decantatissimo hoc Ophthalmiatro observare licet, manûs & ingenii dotes. Insignibus hisce talentis atque experimentis adducti, & celeberrimo Universitatis Basiliensis, diversarumque exterarum celebriorum Academiarum, quæ eundem sponte in Album suum retulerunt, exemplo invitati, Nos pariter præfatum Domi-

seine häufige Uebungen und Erfahrungen in der Augen-Artzney Kunst den herrlichen und glücklichen Gebrauch, den er damit zu unternehmen gewohnt ist. Er hat eine gewisse Art zu würcken und zu heilen. Seine von GOtt beglückte Hand legt ihre Kunst-Fähigkeit dar in allerley Augen-Gebrechen und sich selten äussernden Vorfallenheiten: darbey macht seine Behändigkeit im fertigen Würcken seine Curen angenehm und leicht auszustehen. Er besitzt eine genaue und gründliche Einsicht in allerley Augen-Zufällen; man mag das Aug in seinen natürlich gesunden, oder in seinem beschwerlich krancken Zustand betrachten. Seine Theorie oder Augen-Wissenschaft ist nach der besten Lehr-Art eingerichtet. Ohne leeres Wort-Gepränge gehet seine Kunst-Uebung den sicherften und leichtesten Weg, daß er auch vor jedermanns Augen seine Würckungen öffentlich verrichtet, und die Ursachen dabey erkläret. Diese ausserordentliche Gaben nun haben Ihm die Hochachtung der Kunst-Verständigen, und viele Ruhm-volle Zeugnisse von Personen hohen Stands zuwegen gebracht: wie solche beysammen zu finden in seinem davon schon gedruckten Buch, welchem nächstens ein anders von gleicher Sammlung lobwürdiger Zeugnisse folgen solle. In Ansehung des Künftigen lässet uns sein unermüdeter Fleiß in dieser seiner dem

num *Joannem Taylor*, excellentissimi quondam Medici *Joannis Taylor* Filium, in Gremium nostrum recipimus, in Collegium nostrum adoptamus, & ut honoratum nostrum Collegam absentem, tanquam præsentem, admittimus: ea tamen lege ut si qua nova in Ophthalmographia solita sua felicitate detexerit, in memoris erga Facultatem animi testimonium, & boni communis emolumentum, dictæ Facultati communicare non gravetur. Gratulamur proinde Viro huic dexterrimo, & dum novos indies in Arte, & in Scientia sua theorica, magis vero in practica, progressus Orbi appromittit, luminis defectu laboranti, ut sperare licet, felices pariter illi apprecamur successus, qui & ægrotantibus sint salubres, & medenti proficui. Ut cuilibet vero de hoc no-

menschlichen Geschlecht so vorträglichen Wissenschaft noch ein mehreres hoffen. Seine neue Anmerckungen und Erfahrungen, so er aus verschiedenen Vorfallenheiten herleitet, wie auch seine seltene Verstands-Gaben und gesegnete Würkungen seiner glückseligen und vor andern beglückenden Hand geben der gelehrten Welt bey seinen noch frühen Jahren die Versicherung: daß Sie noch mehr neue Entdeckungen und Kunst-Erfindungen von diesem gelehrten Augen-Artzt zu gewarten habe. Wir haben diese seltene hohe Natur-Gabe und Kunst-Erfahrung dieses mehr gemeldten Hrn. D. Taylors, den auch schon die berühmte hohe Schul Basel, nach dem Exempel anderer Academien, in ihre Facultät willig aufgenommen, auch uns durch eine freudige Nachahmung bewegen lassen, denselben in unser Medicinisches Collegium mit besonderm Vergnügen aufzunehmen: wie wir ihn dann so wohl gegenwärtig, als auch künftig abwesend erkennen und hochachten, als unsern hochgeehrtesten Hrn. Collegen und Kunst-Genossen: jedoch mit dieser ihm nicht beschwerlichen Bedingung, die zu seinem fernern Ruhm ausschlagen wird: daß, wann er hinkünftig in seiner Augen-Kunst-Wissenschaft, vermittelst seiner beglückten Geschicklichkeit, auf neue Entdeckungen gerathen solte, (wie wir daran nicht zweifeln) er uns, nach dem edlen Trieb seines erkäntlichen Gemüths, Nachricht da-

ſtro erga Dominum *Taylor* affectu, ejusdemque in Facultate receptione conſtet, a congregatis Dominis Decano fuit commiſſum, ut præſens hoc Inſtrumentum manûs ſubſcriptione, & Sigilli appoſitione muniat, atque Univerſitatis Pedellus ordinarius ſubſcribendo corroboret. Hæc ita geſta in Facultate Medica Coloniæ Ubiorum die ſecunda Maji, Anno milleſimo ſeptingenteſimo trigeſimo quinto.

Engelbertus Werden,
Med. Doct., protempore Decanus M.

Ad ſpeciale Mandatum ſubſcripſi ego, Benedictus Dapper, Notarius Apoſtolicus, & Cæſareus Almæ Univerſitatis generalis Colonienſis Pedellus, ſeu Secretarius juratus.

von mittheilen wolle, auf daß auch wir nach seinem Endzweck den gemeinen Nutzen dadurch befördern können. Einfolglich wünschen wir Ihm von Hertzen Glück zu dieser neuen Ehre, und bitten GOtt: daß er Ihm einen gesegneten Fortgang zu seinen Betrachtungen und vorfallenden Augen-Curen verleihen wolle: damit eines Theils die Einsichten in diese der Welt so nöthige und nützliche Augen-Artzney-Kunst immer mehr durch seine Hülfe zunehme; andern Theils aber die Ausübungen solcher Erfindungen und Erfahrungen auch zum Trost und Vergnügen der mit Augen-Gebrechen behaften überall glücklich angewendet werden mögen: wodurch sodann auch nothwendig des Hrn. Doctoris wohlverdienter Ruhm könne ausgebreitet werden.

Jedermann nun ein öffentliches Zeugnis unserer Hochachtung und Zuneigung zu geben, u. daß allenthalben kund werde, daß wir auch Ihn in unsere Facultät aufgenommen: So haben die Hrn. Doctores und Professores gemeldter Facultät in ihrer Versamlung ihren Decanum beordert: dieses Instrument oder offentlichen Brief, mit seiner Hand zu unterschreiben, und das Siegel darauf zu drucken. Gegeben und beschlossen in unserer Medicin. Facultät zu Cölln den 2. May 1735.

Engelbrecht Werden, Doctor der Artzney-Kunst, und würcklicher Decanus der Medicinischen Facultät zu Cölln.

Schreiben
des
Hrn. Thomas Steinhaus,
berühmten Professoris der Anatomie
auf der Universität Cölln,
an den
Herrn Doctor Taylor ꝛc.

Mein Herr!

Nachdem ich die Ehre gehabt, mit Ihnen ein Gespräch zu halten, von den Augen und ihren Gebrechen: So habe ich mich sehr verwundern müssen, da ich eingesehen: auf was für eine hohe Stuffe Dieselbe diese vortreffliche Wissenschafft der Augen-Artzney-Kunst schon gebracht haben. Jedoch unter allen Curen, so Dieselbe allhier verrichtet, in Ansehung der Augen-Kranckheiten: hat mich, wie auch jedermann, keine mehr in Verwunderung gesetzet, als die Heilung der *Guttæ serenæ*, oder der Verdunckelung der Augen, denen man doch äuserlich kein Gebrechen ansiehet. Dann Dieselbe können mit einem wunderbaren Instrument, so Sie auch selbst erfunden haben, eine vollkommene Genesung von diesen Augen-Gebrechen ver-

verschaffen, wie ich davon die glückliche Würckung an verschiedenen Personen, die Sie allhier bedienet, selbst gesehen habe. Ich hoffe, mein Herr! daß , , , und bitte Dieselbe, zu glauben, daß ich 2c.

Cölln, den 10. Apr. 1735.

GERARDUS LEFILZ,

Doctor saluberrimæ Facultatis, Medicæ in Alma Archiepiscopalis Civitatis Remorum Academia, Professor Antonianus, Medicus Regis, & Decanus, Lectori Salutem.

IN NOMINE JESU CHRISTI. AMEN.

UNIVERSIS & singulis has præsentes Litteras inspecturis, lecturis & audituris, nos *Gerardus Lefilz*, in Alma Archiepiscopalis Civitatis Remorum Academia saluberrimæ Facultatis Medicinæ Doctor, Professor Antonianus, Medicus Regis, & Decanus, salutem & pacem in Eo qui est omnium vera Salus. Æquum & rationi consentaneum est, ut qui multis laboribus & vigiliis, summoque studio

ſtudio bonas didicerunt Arres præmio aliquo ſuis meritis digno donentur, ac præ cæteris hominibus dignitatibus exornentur, ut, quod jure optimo meruerint, accipiant; tum ut cæteri, qui bonis quoque Artibus inſudarunt, videntes tot tantaque præmia dignis ac peritis propoſita, ipſi ad ſtudia magis magisque quaſi ſtimulis quibusdam excitentur. Cum igitur nobilis Vir D. Anglus *Joannes Taylor*, Baſilienſis Facult. Med.; in Medicina Candidatus, divina ſibi aſſiſtente Gratia, in ſalutari Arte Medica multum profecerit, Studia excolendo, diſputando, cæterosque ſcholaſticos actus ſolemniter exercendo, ejus eximia eruditione, una cum Medicinæ Doctoribus, Regentibus, & Profeſſoribus, D. *Simone Hedouin*, Prof. Anton., D. *Henrico Joſepho Bernard*, Prof. Schol., & D. *Petro Joſhet*, Prof. Anton., ad hanc provinciam a Facultate Medicorum deputatis, commoti, eum pro conſuetudine ſupplicantem excepimus de ſingulis Me-

dicinæ partibus accurate & ſevere examinandum; in cujus examinis fine Hippocratis Aphoriſmum, ſibi a nobis ex tempore propoſitum, ingenioſe interpretatus eſt, factasque a nobis objectiones omnes argutiſſime diſſolvit, unde Baccalaureatûs gradu a nobis cohoneſtatus. Theoremata aliquot in Medicorum Auditorio probanda & diſcutienda recepit, quibus pro Facultatis voto cum abunde ſatisfecerit, uno mutuoque conſilio dicta Facultas præfatum D. *Joannem Taylor*, Anglum, dignum eſſe judicavit, qui Medicam docendi, legendi, dubia interpretandi, praxim exercendi ubique terrarum, licentiam conſequeretur; atque his pro more peractis, ſingula diligentius expendens ſaluberrima Facultas, Dominum *Joannem Taylor*, Anglum jam Medicum, in Medicina Licentiatum, poſt legitimum certamen laurea & bravio donandum eſſe decrevit. Quamobrem clariſſimus & eruditiſſimus Vir, D. ac M. *Pet. Joſ.*, Profeſſor Ant. in

illo

illo præsenti Actu præsidens, unanimi consilio, & dictæ Facultatis omnium Doctorum ibidem assidentium assensu, eundem dictum Dominum *Joannem Taylor*, nobilem Anglum, in laborum & virtutis præmium, Ornamentis doctoralibus ex concessa sibi facultate insignivit; ac servatis prius debitis & solitis solemnitatibus, præmissoque & recepto super Sacrosanctis Dei Evangeliis jurejurando, Medicinæ Doctorem fecit, nominavit, declaravit, imponendo capiti ejus Pileum doctoralem: deinde Medicinæ Libros apertos ei tradidit, mox clausos, tandem eum in Cathedra magistrali sedere fecit: Zona præcinxit, Annulo aureo, nomine præstantissimæ & saluberrimæ Medicinæ, adornavit: pacis amorisque osculum ei tribuit, omnibusque ac singulis privilegiis, exemptionibus, libertatibus, honoribus, & indultis aliis quocunque nomine censeantur, juxta formam continentem vim & tenorem Statutorum, ac Privilegio-

giorum Academiis conceſſorum, nec non ſupremæ Curiæ decretis eum frui & gaudere permiſit. Sic, ſumma cum laude & honore plurimo, nobilis Vir Dominus *Joannes Taylor*, nobilis Anglus, ad apicem Doctoratûs aſcendit. In quorum omnium & ſingulorum præmiſſorum fidem & teſtimonium hasce præſentes Doctoratûs Litteras, vim publici Inſtrumenti habentes, confici, typis excudi, & expediri mandavimus, & magni Facultatis Sigilli appenſione communi voluimus communiri, hisque cum Collega noſtro ſubſcripſimus. Datum & actum Remis in Antonianis Medicorum Scholis, Anno Domini milleſimo ſeptingenteſimo tregeſimo quarto, die vero ſexta Decembris.

Gerardus Lefilz,
Di. Dedouin Collega

Nos

Nos, Præses, Præfectus, Medici, & Assessores Collegii Leodicensis, sub Invocatione sancti Lucii.

UNiversis & singulis Præsentes visuris, lecturis, & auditeris, Salutem. Notum facimus nobilissimum Dominum *Joannem Taylor*, Basiliensis Medicinæ esse Doctorem, uti ex Patentibus in Academiis Colon. &c. nobis exhibitis apparuit. Quapropter prædictum nobilissimum Dominum *Taylor* &c. in Societatem docti nostri Collegii Leodicensis aggregamus, & per præsentes Litteras in numerum eorundem Medicorum admittimus. Hasque præsentes Patentes à Secretario nostro subsignari, Sigilloque nostro muniri mandamus. Datum in Aula Collegii nostri Leodicensis, Anno Domini millesimo septingentesimo trigesimo quinto, Mensis Aprilis die vigesima

Guilielmus Clermont,
Secretarius juratus in fidem.

DO-

DOCTOR EMANUEL DOS REYS ET SOUSA,

Domini noſtri Jeſu Chriſti Eques profeſſus, in Medicinæ Facultate Lector, Veſperarius Jubilatus, Primariusque actualis in hac Univerſitate Conimbricenſi.

PAuperibus auxilio in hanc Civitatem Dominum *Joannem Taylor*, Ocularium Medicum, natione Britannum, feliciter veniſſe aſtruo; qui coram me, omnibusque fere meæ Facultatis Perſonis multas confecit operationes, tam in viris quam in feminis cujuslibet ætatis, nobis ad hoc primum ab illo convocatis; & cùm primo ſecundoque die dictis operationibus adeſſem, illum tam in praxi quam in theoria acutiſſimum, agillimum, ſapientiſſimumque exiſtimavi; namque, cunctis videntibus, una ſeorſimque partes oculorum ſtructuram componentes indicavit, ſimulque non ſolum quæ viſûs uſum præſtant, ſed etiam quæ ſit ſpecialis, ipſumque

eliciat, intelligit. Quapropter per ea quæ vidi, mihique certa facta ſunt, in ſua facultate eximius ſingularisque mihi videtur; ſicut ſub mei gradus jurejurando affirmo. *Conimbricæ* die nono Septembris 1738.

Doctor Emanuel dos Reys & Souſa, D. N. Jeſu Chriſti Eques Profeſſus &c.

DOCTOR JOANNES De ALFONESCA.

Lector Veſperæ Jubilatus, Primæque æquiparatus, Ordinis Chriſti Eques profeſſus.

CUm eodem tempore ſupradictis Operationibus, aliisque a Domino *Joanne Taylor*, Britanno, mirabili dexteritate, ſublimi acumine, incredibilique agilitate factis, intereſſem, in optica Scientia peritiſſimus, perfectiſſimus, eminentiſſimusque mihi viſus eſt; nec non in omnibus ad dictam Scientiam pertinentibus præ-

præcipuæ laudis digniſſimum judico. Magna igitur cum ratione de illo affirmare poſſum, quod in principio Libri ab eodem Gallico Idiomate compoſiti ipſe teſtatur: *Qui dat videre dat vivere*. Omne relatum, ſi opus eſt, ſub gradus mei juramento certius facio. *Conimbricæ*, decimo Septembris 1738.

Doctor Joannes de Alfonſeca, Lector Veſperæ Jubilatus, &c.

DOCTOR BENEDICTUS GOMES DOS SANTOS,

Ordinis Chriſti Eques profeſſus, Cathedræque Lector.

IN medendis omnibus oculorum infirmitatibus, ut albugines, caligines, argemata &c., certe inſignis eſt Dominus *Joannes Taylor*, Britanus, in tali loco opera, quæ magna afficiunt admiratione, faciendo, ad quod plurima idoneaque Inſtrumenta, quæ portat, illi multum proſunt,

ſunt, præter opticæ facultatis peritiam, cui ab incunabulis diligentiſſime incubuit; namque ab omnibus D.D. de hac materia agentibus aſtruitur, optimos Ocularios in partibus ad viſum neceſſariò requiſitis, aliquas manuum operationes facere pertimeſcere. Sed jam de tanti Viri ſingulari ſcientia non dubito; cum ejus admirabilium factorum ipſe ſim teſtis, pro quibus maximus illi honor, eximiaque laus nullatenus denegari poteſt; quod, ſi neceſſe eſt, ſub gradûs juramento affirmo. *Conimbricæ* decimo Septembris 1738.

Doctor Benedictus Gomes dos Santos; &c.

DOCTOR EMANUEL SIMOENS PINHEIRO,
Cathedræ de Methodo Medendi Lector.

SI ex operibus ſuis homines cognoſcuntur, nullis Dominus *Joannes Taylor* teſtimoniis eget, ubi ſua fa-

facta tam præclara elucent, qui inexplicabili agilitate, subtilissimaque, qua utitur, dexteritate, illa quæ visui obstare possunt mira eruditione removet; & si *oculus* idem est quod *occultus*, vel quia palpebris tegitur, vel quia per ipsum omnia nobis manifestantur, D. *Joannes Taylor* mihi, omnibusque meæ Facultatis Professoribus præsentibus, adeo partes omnes, e quibus oculi fabrica constat, manifestas exhibuit, ut nihil nobis additum, incognitumque reliquerit. Merito igitur Ophthalmicorum omnium Princeps qui ab omnibus nuncupetur dignus est, quo nomine in principio Libri de optica Scientia ab ipso Gallica Lingua compositi, optimo jure nominatur. Pro quibus aliisque jam a Magistris meæ Facultatis relatis, eximiæ laudis, atque maximi honoris mihi dignissimus videtur, quod jurejurando confirmo. *Conimbricæ* decimo Septembris 1738.

Doctor Emanuel Simoens Pinheiro, &c.

EMANUEL DIASIUS ORTEGAON,

In Regali insignique Universitate *Conimbricæ* Medicinæ Doctor, Chirurgiæque Cathedraticus.

AD hanc Conimbricensem Universitatem ut Dominus *Joannes Taylor*, Britannicæ Majestatis Physicus Ocularius, jam in Anglia insignitus, nobilissimi sapientissimeque *Joannis Taylor*, Medicinæ Doctoris, Filius, pervenit, Lectores, Medicinæque Facultatis Doctores statim petiit, quibus multas diversasque Epistolas, & Testimonia Universitatum, Collegiorum & Societatum, in suorum operum fidem & laudem, inspicienda obtulit; sed omnia superflua mihi visa sunt, ubi ejus incomparabiles singularesque operationes tum præclare nitent. Ipse cum multoties, postquam hic detinetur, glaucomata, allugines, hircorum fistulas, nebulas, aliosque oculorum morbos mirabili felicitate me-

medentem admiratus ſum, illumque ad omnem oculorum languorem, licet difficillimum, ſanandum idoneum judicavi, Auctorumque dogmata, qui hujusmodi operationes absque periculo nullatenus poſſe fieri dicunt, falſa eſſe cognovi. Nam totius ætatis, & utriusque ſexûs, innumerabiles perſonas ſpeciali modo hactenus ab Ocularii Doctoribus non deſcripto, ſapientiſſimus *Taylor* mirabiliter ſanitati reſtituit, quorum ego ſum teſtis, & in Libro, cui titulus, *Mechanismus, ſeu novus Tractatus de anatomia Oculi ſpheræ*, ab eodem compoſito *Pariſiis* anno 1737., cum Privilegio Chriſtianiſſimi Regis ſpeciali honore conceſſo *Verſailles*, nono Septembris 1737., a *Michaele Stephano David* Gallica Lingua typis mandato, videri poteſt. Quod opus viſûs, ejusque diverſorum phœnomenorum opticam Deſcriptionem, veræ Strabismi cauſæ, volantiumque muſcarum explicationem, fixum cataractæ glaucomatisque locum, exactiſſi-

mamque Auctoris Operationum distributionem continet, minori periculo, majorique certitudine, ut toto tempore fieri possint, suadendo. Vigesimo quoque sexto in Capite, pag. 209., centum Quæstiones, utrum choroides, seu retina, sit immediatum visûs organum demonstrantes, cum multis diversarum guttæ serenæ specierum natura observationibus, omniumque oculi spheræ, proximarumque partium, morborum descriptionem scripsit. Catalogum insuper adjunxit Auctorum de oculorum languoribus agentium, Librumque admirabilibus quinque torulis, quod in toto opere Auctor docet multis specificisque figuris monstrantibus, exornavit, quibus omnes, qui hactenus de Optica scripsere, ab hoc insigni Viro præstantur, singularisque manet in Systemate, quod optimis fundamentis, multisque experimentis, contraria refutando, sequitur. Quæ omnia tanto gaudio tantaque admira-

tio-

tione legi, quantus eſt mihi dolor ejus Opera, ſcilicet; *Oculi Mechanismus, aliquarumque ejus infirmitatum, Londini* anno 1727. impreſſus; & *Tractatus immediati organi viſûs, Pariſiis* anno 1735.; nec non *Tractatus morborum humoris cryſtallini, vel cataractarum, & glaucomatarum,* impreſſus *Londini* anno 1736., non videndi: ingentique ſpe cupio, promiſſis Capite 19. ſui Libri, pag. 90., factis, completum morborum immediati organi viſûs Tractatum, in lucem edendi, maneat. Quos omnes tales fore credo, qualem hunc, cujus lectionis fuit mihi felicitas, eſſe video.

In laudem hujus eminentiſſimi Viri ſatis Liber ſuus eſt, cum quo poſt quam multoties egi, illum omnes Univerſitatum Atteſtationes ſupereminentem, cunctorumque opticæ Scientiæ hactenus Scriptorum maximum judicavi, quod ut in omnium notitiam pervenire poſſit, præſens Teſtimonium dedi, juramento con-

firmans. *Conimbricæ* 11. Septembris 1738.

Doctor Emanuel Diasius Ortegaon, Chirurgiæ Lector.

DOCTOR AMARIUS ROGEIRO DA COSTA,

Ordinis Christi Eques professus Medicinæ Lector, &c.

SI Domini *Joannis Taylor*, Majestatis Britannicæ primi Medici ocularii, peritiam laudare velim, mihi verbum unum satis est, Magistrorum Sociorumque meorum sententiis supra relatis assentiendo, cujus laudes hìc repetitas suppono, hìcque solum proloquium Criticorum locum habere intelligo: *Habeat repetita leporem.*

Quamvis vero in summo Rhetorices termino per intentionem encomia crescere possint, est tamen aliquid incrementi ea decantantium linguarum multiplicatio; nam magni Cæsaris

ſaris elogia Oratorum, qui ejus laudibus incubuere, multiplicitate addimenta habuiſſe videmus, cum in laudibus Alexandri legamus: *Siluit admiratione Terra in conſpectu ejus.* Sed in tot tantisque rebus jam animus nullatenus connivere poteſt.

Sicut in corpore optima pars, ut ajunt Anatomatici, eſt Oculus, ita Dominus *Joannes Taylor* omnes ingenio, & ſubtilitate, qua ejus infirmitates, eclipſesque ſanat, Anatomaticos præſtat, cum, teſte Ariſtotele, inter Profeſſores, Scientiæque objectum, cui bene incumbunt, nihil interſit.

Cumque Ocutinii, Senezique opinione, *Naturæ philtrum Oculus* appelletur, Ophthalmoſcopiæ admirationem Dominum *Joannem Taylor*, ipſorum luminum inſignem ſpeculatorem, procul dubio eſſe dicere valemus.

Si mihi in mentem venerit brevis Mundi, Auctorisque inviſibilis viſibilem Filium Ægyptios Oculum nun-

nuncupare, etiam mihi ſubit Aquilam Solis Filiam, quæ in hac optica Scientia radios bibit, lucesque diſcriminat, Dominum *Joannem Taylor* eſſe publicare.

Altera ad hanc rem eſt Platonis opinio, cæleſtem particulam e Cælo allatam eſſe oculum intelligentis, unde mihi Dominum *Joannem Taylor* acumine, & agilitate, qua cæleſtem hanc partem diſcriminat, terreſtrium Anatomicorum ſphæram tranſcendere occaſio eſt dicendi.

Cum verborum varietate, quibus lumina nominavit, veluti ſol corporis, organum lucis, ob quem cerebri metropolis, unde oritur, fabricata fuit, ipſe Galenus fluctuare videatur; de laudibus D. *Joannis Taylor*, in operationibus, & medicinis ad ipſa pertinentibus, ſingularis, quid dicam?

Si materialium ſpeculorum Fabricatores, eorumque macularum purgatores, R. P. Feijo in ſuo *Theatro Critico* tot laudibus extollit, quot D. *Joannem Taylor*, animati, naturaliſque

ſpeculi corporis humani, oculi labes auferentem, dignum non arbitraretur?

Sed jam lintea contrahere volo, ſolumque *Eccleſiaſtici* verba repeto: „ Diſciplina Medici exaltabit caput „ illius, & in conſpectu Magnatum „ collaudabitur. " Per omneque tempus illorum Poetæ carminum recordabor:

Namque ego non alio me vellem tempore natum,
—Quam quo tam docto contigit ore frui.

Quandoquidem inclyti Herois D. D. *Joannis Taylor* maxima facta videndi fuit mihi facultas, hoc judicium meum, quod ſi opus eſt, ſub juramento confirmo. *Conimbricæ* 13. Septembris 1738.

Doctor Amarius Rogeiro da Coſta,
Ordinis Chriſti Eques profeſſus Medicinæ Lector, &c.

DO-

DOCTOR JOANNES DUARTE DE FONSECA,

Lector & Conductarius.

Postquam evidentissimas anatomicas indicationes, breves, securas, felicesque operationes a nobilissimo, sapientissimoque Viro D. *Joanne Taylor*, in personis oculorum morbo laborantibus factas vidi, non solum Excelsi Angliæ Regis Physicum, sed etiam excelsum, eminentissimum, selectissimum, singularissimumque, tam in practica quam in theoria Ophthalmicum absque dubio judicavi, eximiumque Medicum esse affirmo; nam ut inquit *Hippoc. 6. Epidem. Sect.* 4., *Imo & totius corporis, ut enim valent oculi, ita & totum corpus.* Sicut ergo is Medicinæ fons Professorum omnium opinione vocatur, oculosque tam lynceos habuit, ut omnia viderit, scripserit & docuerit, ita etiam, qualem novum Ophthalmoscopiæ fontem Dominum D. *Joannem Taylor* tantam oculorum aciem

præ

præ cunctis possidere, ut, omnia videns, nebulas, quas non destruat, albugines, quas non luminet, fistulas, quas non sistat, læsionemque oculorum, quam non auferat, intueri non possit, affirmare non dubito.

Quare tot tantisque, quorum ipsi cæci luci restituti testes sunt fidelissimi, visis Magistri Sociique mei obstupefacti sunt.

Denique hujus insignis Viri facta Liber, quem composuit, per totum Orbem divulgabit, cui magis quam quo ab Auctore nominatur titulus ab Apelle Protogenis picturæ positus, *Ingens labor, ac mirandum Opus*, conveniens est.

Plura de hujus Viri præclarissimis dotibus dixissem, si omnia pro ejus meritis exigua non intelligerem, sed voluntas pro factis reputari potest, ut inquit Poeta:

Æquiparat factis nobile vellem bonum.

Hæc

Hæc mea ſententia, quam juramento firmo. *Conimbricæ* 14. Septembris 1738.

Doctor Joannes Duarte de Fonſeca, Lector &c.

EMANUEL CARVALHO,
Lector Conductarius.

Hujus loci obligatio me aliquid de oculorum ſtructura, eorumque uſu dicere impellit.

„ Uſus oculorum duplex eſt: „ Brutis, ut tanquam ſpeculatores „ fugiant quæ nocitura videntur, & „ quæ utilia ſunt proſequantur: eſt „ divinior alter oculorum uſus ſoli „ Homini propriùs, rerum cogni- „ tio, Dei inviſibilis contemplatio „ per ea quæ viſibilia ſunt. Utra- „ que ratione ad vitæ ſimul & uſum „ & dulcedinem conferre creditur „ oculus. „

Hic oculorum admirabilis uſus. Sunt etiam tanquam Speculum, per

quod

quod amor, ira, furor, misericordia, & vindicta cognoscitur; quapropter Naturæ Speculum ab Orpheo, ut inquit Andreas Laurentius, denominantur his verbis: *Orpheus Oculum Naturæ Speculum vocat.*

Cum autem hæc sit oculorum admirabilis virtus, nullus esse homo videtur, qui nec per illorum usus, nec per speculi virtutem, in quo tot mirabilia videntur, manualibus operationibus oculos subjicere velit, ne forte amittat visûs partem quam habebat. Sed ipsius oculi fabricam videamus, artificibusque Ocularìis majores difficultates inveniemus.

„ Totum oculi corpus musculis „ sex, tunicis sex, tribus humori- „ bus, duobus nervis, venis & arte- „ riolis quam plurimis, adipe copio- „ so, variisque glandulis constitui- „ tur. „

Hæc oculi, ejusque partium compositio; locus tam angustus, ut nullus esse Ocularius videatur, qui eos instrumento penetrare, omnesque

 eorum

eorum infirmitates ſine partium illos componentium, viſuique ſervientium, offenſione ſanare poſſit. Inſignis eſt vero Ophthalmicus, videlicet Dominus *Joannes Taylor*, Britannicæ Majeſtatis Medicus, qui, ad hanc Univerſitatem Conimbricenſem cum perveniſſet, Magiſtros meæ Facultatis protinus quæſivit, cumque ſuis operationibus inter Aſſiſtentes unus eſſem, multisque tam viſûs defectus habentibus, quam illo penitus carentibus, curationibus factis intereſſem, eum oculos inſtrumento absque partium illos componentium minima læſione, imo potius maxima ſecuritate, & ſapientia penetrare vidi; quibus cum admiratione perſpectis, ipſum præ magna agilitate, nullas manuum operationes timentem, omnium Oculariorum eſſe maximum, nec non ocularıæ anatomiæ (nam coram me, omnibusque Profeſſoribus, unitas ſeparatasque partes oculum componentes ſignificavit.) perfectiſſimam cognitionem habere

bere judicavi, insignemque Medicum esse cognovi, velut ille, qui hominem ejusque structuaram perfecte intelligit, sicut *Hypoer in Lib. de veteri Medicina* testatur per hæc verba: *Non est possibile Artem medicam scire, qui non novit, qui sit homo, & quomodo sit instructus.* Quæ verba huic insigni Oculario solum dicta esse videntur, ægrotos namque tam sapientissime, antequam ad manuales operationes ingrediatur, scit præparare, posteaque tam præsentanea, congruentiaque remedia eisdem applicare, ut non solum dignus sit qui eximius Ophthalmicus, sed etiam egregius Medicus appelletur.

Ex diligentissima etiam sollicitudine, qua meæ Facultatis Magistros, cum primum ad hanc pervenit Universitatem, quæsivit, ut suas operationes exerceret, sapientissimum esse intellexi, ita namque idem *Hypoer* docet. Nunc brevi in Curiam profecturus dicitur, ubi Artis Appollineæ Professores eadem horum facto-

rum admiratione; qua hujus Universitatis Academicos, affecturum esse credo; dumque solos Sapientes, ut suorum operum sint testes, addit, ejusdem *Hypoer* præcepta facessit dicentis:

„ Sacra sacris hominibus communicanda, profanis vero nefas, priusquam Scientiæ mysteriis sint initiati.

Quibus de rebus, aliisque a Dominis meæ Facultatis relatis, D. D. *Joannem Taylor*, insignem Medicum, Ophthalmicorumque maximum judico, quod, si opus est, juramento gradûs confirmo. *Conimbricæ* decimo sexto Septembris 1738.

Emanuel Carvalho,
Lector Conductarius.

DO-

DOCTOR ALVARUS AUTUNES DAS NEVES.

Supervacaneum certe videtur quod manifestum est attestari. Cum vero Domini *Joannis Taylor*, Ophthalmici, Anatomici, scientia, cujus ipsi infirmitatibus oculorum laborantes, quos ille suis operationibus tam in hac, quam in omnibus hujus aliorumque regnorum terris, quò pervenit, ut fama est, sanitati restituit, veri sunt præcones, manifesta & perspicua sit, nullis, ut fidem habeat, testimoniis opus est. Hîc eum multa, quæ potius miraculi quam artis humanæ vi fieri videntur, exercentem, nec non oculi fabricam, illa, qua solet, perspicuitate, officium uniuscujusque partium ipsius oculi componentium usumque omni claritate exponendo pingentem vidi. Quibus omnibus unà cum Dominis Magistris meis retro subscriptis præsto fui, omneque ab illis in ipsius D.

Joannis Taylor laudem relatum exiguiſſimum mihi videtur, quod, ſi neceſſe eſt, ſub juramento confirmo. *Conimbricæ* decimo ſeptimo Septembris 1738.

Doctor Alvarus Autunes das Neves.

DOCTOR ANTONIUS AMADO DE BRITO,

Conductarius.

Aliquod inſigne Factum exequentibus, non ſolum ut Poſteris ſtimulus eſſent, ſed etiam ut illorum fama in perpetuum conſervaretur, Heroa Antiquitas erigebat. Quamvis vero illo tempore Doctor Dominus *Joannes Taylor* non floruerit, propter tamen Librum ab ipſo compoſitum, *Pariſiiſque* impreſſum, oculorumque infirmitatum manuales operationes, quas ſublimi ingenio, magnaque ſubtilitate operatur, optimum ſibi ſimulachrum evehere, nomen-

menque ſuum immortalitati præclariſſimis factis, Libroque ſuo, cujus litteræ Auctoris maxima elogia Poſteris imitandi divulgabunt, commendare ſcivit.

Encomia vero de magno Doctoris *Joannis Taylor* ingenio & ſubtilitate componere cupiens, ſilentium meliorem hujus Viri factorum Panegyriſtam eſſe judicavi, qui primi optimique Medici Ocularii titulo nominari jure debet. Hoc cæteraque in teſtimoniis jam relatis expoſita, ſub mei gradûs juramento, ſi opus eſt, affirmo. *Conimbricæ* decimo ſeptimo Septembris 1738.

Doctor Antonius Amado de Brito, *Conductarius*.

DOCTOR ANTONIUS JOSEPHUS SYLVIUS,
Conductarius.

Si voluntatis juſſo aliquando calamum meum repugnantem conſi-

deravi, in hac ſola potuit eſſe occaſione, in qua illum Domini *Joannis Taylor* peritiam atteſtandi ſublimi munere cerno juſtiſſime preſſum; nam illius volatus tranſcendunt ii, quibus fama hunc peritiſſimum Virum, mihi tam inſignem in oculi anatomia notum, ut minime gentium in elogiis poſſit comprehendi, in ſummo laudis vertice collocatum habet.

In Optica quærunt Mathematici, an viribus Naturæ cæcis viſus reddi poſſit, poſſibileque omnes judicant cum magno *Miliet Dechales*; ſed tales huic Naturæ Artisque miraculo adjunctæ dicuntur eſſe circumſtantiæ, ut ad practicam illius deductio omnino impoſſibilis exiſtat. Hoc vero admirandum portentum felici adventu Domini *Joannis Taylor* noſtra viditAcademia factum. Nam viſûs poſſeſſionem cæci recuperarunt, unumque, ſolum in præfati Domini operationibus defuit, quo magis ſuam dexteritatem ſuperextollit & demon-

demonſtrat, quia viſum reddendo, nunquam communium effectuum penitus immunium inſenſibilitatem cognoſcendam illam dare potuit. Uno dicam verbo, tanta hujus eſt peritia Viri, ut ſibi tantummodo competere queat, quod ſuo Trajano alia intentione dixit Plinius.

Neque per aliud, quam per ſuas publicas operationes, quæ magna Europæ cum admiratione ſtuporeque toto Mundo lucent, nam mihi patet ejus famam etiam per Orbem Otomannum magno plauſu volatum ire, D. *Taylor* cognoſci poteſt. Non tanti Herois capax Anglia, quod ſuis cum finibus parvum Theatrum ſuorum eſſet operum; non Gallia, quam ſuis portentis lucidam reddit; atque nunc etiam non omnis ſufficiens erit Luſitania, ut ſupra jam dicti Domini eminentem incomparabilemque ſophiam ſtruat, cujus operationes me maxima affecerunt admiratione, quia in praxim vidi deductas ſpeculationes, quæ Aucto-

 rum

rum volumina complent, non plus commodi legentibus afferentia, quam illas agentis, ut Dominus *Joannes Taylor*, non parvam invidiam, quem mea ſententia omnium Ocu-lariorum omnino peritiſſimum judico, cum Naturæ etiam ſuæ Scientiæ cedentis livore, quod mihi, ſi opus eſt, ſub gradûs juramento affirmare perplacet; hujus baſim habendo operationes, quas præſens ſingulari dexteritate, feliciqué ſucceſſu factas vidi, &, ut omnia jam dicam, nam ſic ſolum intelligi poterunt, proſpero eventu, cujus ſpei fama tanti Viri erat huic Academiæ Conimbricenſi. *Conimbricæ* decimo quarto Kalend. Octobris 1738.

Doctor Antonius Joſephus Sylvius, Conductarius.

FRANCISCUS MARQUES DE ANDRADE ET SYLVA.

FRanciſcus Marques de Andrade & Sylva, Ordinis Chriſti Eques profeſſus, Conimbricæque Univerſitatis Auricularius, ſigna in Atteſtationibus Domino D. *Joanni Taylor*, Medico Ocular io, Britanno, docta, a Lectoribus, Cathedraticis, Medicinæque Facultatis hujus Univerſitatis Doctoribus, facta eſſe certiorem facio, quæ omnia, nam ſæpe talia ab ipſis fieri vidi, recognoſco. Inſuper multis inter ipſos dictumque D. *Joannem Taylor* collocutionibus de operationibus ab illo in hac Civitate geſtis habitis, dictis Cathedraticis primum quoad hoc vocatis, interfui, quæ res ejus eminentiſſimæ ſapientiæ ſingularitatem, quam non ſuperbe, ſed modeſte inter Doctores evulgavit, ne forte ægrotorum commodo poſſibilitatis remedii dubium obſtaret, plus demonſtravit. Omnes etiam, namque cunctis

ctis fere operationibus præsens fui, Cathedraticos, Doctores, Medicinaque ac Chirurgia Peritos, se neminem opticæ Scientiæ, tam in practica, qua arte omnes ingenuitate & dexteritate superabat, quam in theoria, tam doctum numquam vidisse affirmantes audivi; moxque tanti Viri sapientiæ fama dissipata, ex Civitate, Oppidisque vicinis multi infirmi sanandi confluxere; egenos etiam, quos idem D. *Joannes Taylor*, (nam, præter admirabilem peritiam nulla cupiditate afficitur) jam *gratis* curare statuerat, Oeconomus verò Thiariæ Episcopalis, redituum Administrator, ex iisdem reditibus luci restitutos esse curavit. Omne relatum sub habitûs mei juramento affirmo. *Conimbricæ* decimo nono Octobris 1738.

Franciscus Marques de Andrade & Sylva.

BLA-

BLASIUS NOGUEIRA GUIMARÆENS.

Blasius Nogueira Guimaræens, in hac Civitate Conimbricensi, ejusque fine publicus Notarius, testimonii supra positi litteram & signum esse Francisci *Marques de Andrade & Sylva*, hujus Universitatis Ministri a Secretis, Ordinis Christi Equitis, certioro. *Conimbricæ* vigesimo Octobris 1739.

Blasius Nogueira Guimaræens, gratis.

DOCTOR EMANUEL MONTEIRO DA FONSECA.

Doctor Emanuel Monteiro de Fonseca, Ordinis Christi Eques professus, Sanctæ Inquisitionis Familiaris, in Universitate Conimbricensi Lector Conductarius, hujusque Civitatis Senatûs Physicus, Doctorem *Joannem Taylor*, Majestatis

tis Britannicæ Ocularium, in hanc Civitatem a Doctore Vincentio Josepho de Sousa, & Magalhaens vocatum, cujus domi permultas variis oculorum morbo ægrotantibus operationes facientem vidi, advenisse affirmo, meque pro hujus in optica Scientia insignis nempe felicem judicavi; qui admirabilem compositionis, partiumque Oculos componentium singulari practicæ, qua omnes Ophthalmoscopiæ Professores longe præstat, jungens, eidem Doctori Vincentio Josepho, si possibile fuerit, solus Medicinam poterit adhibere. Hujus Excellentissimi Viri, maximam peritiam scripta sua, torulo, omnium utilitati patefacta, multisque rebus hactenus per Auctores non descriptis specialia, quæ in ejus Libro Gallico Idiomate composito, cui titulus: *Mechanismus, seu novus Tractatus anatomiæ sphæræ Oculi*, typis hoc anno 1738. mandato, videri possunt, manifestant. Omne supradictum sub meorum graduum

jura-

juramento affirmo. *Portucale* die decimo tertio Octobris, suprascripto anno.

D. Emanuel Monteiro
de Fonseca.

HENRICUS BELLENDER,

Cubicularius Diei.

OMnibus, quibus hæ Literæ venerint, notum certumque facio, quod virtute Mandati Excellentissimi Ducis Graftoniensis, Suæ Majestatis Cubicularii maximi, mihi directi, Dominum Doctorem *Joannem Taylor* juramentum fecisse, ac admissum esse ad occupationem & qualitatem Medici Ocularii ordinarii Majestatis Suæ, tenere, exercere, & potiri dicto officio cum omnibus commodis, privilegiis, beneficiisque illi pertinentibus. Datum sub manu mea, sigilloque meo munitum, vigesimo primo Maji,

Anno

Anno millesimo septingentesimo trigesimo sexto, Regni autem Suæ Majestatis anno nono.

Henricus Bellender,
Cubicularius Diei.

Locus ✝ Sigilli.

SANCTÆ INQUISITIONIS FACULTAS.

P. M. Fr. Bernardus do Desterro, Sanctæ Inquisitionis Qualificator, inclusas Papyros examinet, judiciumque suum exponat. Ulyssipone Occidentali 30. Octobris 1738.

Fr. Lancastr. Abreu.

EMI-

EMINENTISSIME, ET REVERENDE DOMINE,

Eminentiæ Veſtræ juſſu Papyros, de quibus agitur, vidi & examinavi, nihilque inveni quod Fidei, aut bonis moribus obſtet. Eminentia Veſtra, quod ſibi viſum fuerit, judicabit. In Sancti Dominici Cœnobio Ulyſſiponenſi Occidentali 30. Octobris 1738.

Fr. Bernardus do Deſterro.

Viſa Inquiſitione, ut Inſtrumenta imprimantur, & præſentatæ Atteſtationes iterum imprimantur, permittimus. Poſtea verò ut conferantur, facultasque concedatur, nobis iterum præſententur. Ulyſſip. Occid. 30. Octobris 1738.

Fr. R. Lancaſtr. Abreu.

ORDINARII.

Imprimendi Inſtrumenta & Atteſtationes, quæ præſentantur, facultatem damus, ſecundoque ut conferantur, licentiaque concedatur, ad nos ferentur. Ulyſſipon. Occidentali decimo Novembris 1738.

Gouvea.

REGIS.

Dominus noſter Rex Doctorem Emanuelem da Coſta Archiatrum ſententiam ſuam exponere jubet. Ulyſſipon. Occidentali 12. Novembris 1738.

Perier. Teix. Vas de Carv.

DOMINE,

Jubet Majestas Vestra, me de Doctoris *Joannis Taylor* inclusis Papyris judicium meum manifestare. Facultatis a se petitæ dignum, unumque ex insignioribus qui in hoc Regnum pervenere Oculariis eum judico. Majestas Vestra vero, quod sibi visum fuerit, jubebit. Ulyssip. Occidentali 1738.

Emanuel da Costa Pereira,
Archiatrus.

Sanctæ Inquisitionis & Ordinarii facultatibus inspectis, ut imprimi possit permittimus, iterumque ad Mensam, ut taxetur & conferatur, deferetur. Ulyssip. Occidentali 14. Novembris 1738.

Cum quatuor Rubricis.

EXTRACT,

Uit de Acta en Decreta van het Collegie der Stats Doctoren te *Utrecht*.

Den 15. Octob. 1749. heeft de Heer JOHN TAYLOR zyn Bul aan Stats Doctoren, daar toe behoorlyk geconvoceert en vergadert zynde, vertoond, ten blyke, dat zyn Ed. tot Doctor in de Medicynen te *Reims* gepromoveert was; ende heeft nog daar en boven aangetoond, dat in verscheide andere Collegien, als te *Bazel*, *Ceulen* &c. als Doctor geadmitteerd was; als mede ook, dat zyn Ed. tot Oculist van zyn Gr. Britannische Majesteit was aangesteld &c.

Actum *Utrecht* op dato dezes in Colleg. Medico.

A. C. D. V. Wachendorp,
Decanus Colleg. Medic. H. T. Præses.

Ueber=

Uebersetzung

Eines Auszugs aus denen Acten und Schlüssen des Medicinschen Collegii der Stadt Utrecht.

Es erhellet aus denen Patenten, oder offenen Schreiben, welche der Herr Johannes Taylor, heute den 15. Octob. 1749. dem Collegio Medico dieser Stadt vorgelegt hat; als dasselbe gebührend zusammen beruffen und versamlet gewesen, solche zu untersuchen: daß gemeldter Herr nicht allein zum Doctore Medicinæ von dem Medicinischen Collegio zu Reims aufgenommen worden; sondern daß auch die Medicinische Facultäten zu Basel, zu Cölln ꝛc. Ihn in Ihre Gesellschaften aufgenommen haben, und daß er mit gutem Grund sich geschickt bezeuge als ein Oculist oder Augen-Artzt Sr. Königl. Britannischen Majestät ꝛc.

Gegeben in unserm Medicinischen Collegio zu Utrecht an eben dem Tag, wie oben stehet.

A. E. D. B. Wachendorp,
Decanus und jetziger Präsident des gemeldten Collegii.

Kurtzer Abriß

Des Inhalts der 45. öffentlichen Vorlesungen von dem Auge, und der Kunst, das Gesicht in einem vollkommenen Zustand zu erhalten, wie auch die Schwachheiten desselben zu vermeiden, wovon gemeiniglich Gelehrte geplagt werden: So wie solche an vielen Höfen und hohen Schulen in Europa sind gehalten worden

von

Johann Taylor,

Ritter, Doctor in der Medicin, Oculist oder Augen-Artzt Seiner Königl. Groß-Brittannischen Maj. wie auch des Durchl. Printzen und Sr. Königl. Hoheit der Printzessin von Oranien; auch Mitglied vieler berühmten Universitäten in Franckreich, Teutschland, Schweitz, Portugall, 2c.

1. Allgemeine Einleitung zu diesem Vorhaben.

2. Der Herr Doctor theilet seine Abhandlungen in 3. Theile, davon der erste von dem gewöhnlichen Bau oder der Beschaffenheit des Auges handelt.

3. Das Aug ist aus verschiedenen festen und flüßigen Theilen zusammen gesetzt: Die ersten sind, welche die rundförmige Kugel des

Auges ausmachen, und in diesen sind die flüßige enthalten.

4. Das Auge ist zusammen gesetzt aus dreyen Kugeln, deren eine in der andern enthalten oder eingeschlossen ist: diese nun halten in sich 3. durchsichtige Cörper, deren der erste gleich komt dem Wasser, der andere dem Crystall oder Eis, und der dritte dem geschmoltzenen Glaß.

5. Das Auge ist nicht rund, ob es gleich eine Kugel-förmige Rundung dem Nahmen nach hat. Dann wann es rund wäre, so würde das Sehen mangelhaft seyn.

6. Die Kugel des Auges, so bey einer lebendigen Person angespannt ist, wie die Haut einer Trommel oer Paucke, lässet nach, wann der Todt herbey komt, und diese Nachlassung vermehrt sich nach und nach, biß auf einen sehr hohen Grad.

7. Der fordere Theil der Kugel des Augs ist durchsichtig, die Gestalt ist rund erhaben, und der Hindertheil gleicht in seiner Zusammensetzung einer ledernen Schuhsohle, so daß er immer abnimt, je näher er zu denen forderen durchscheinenden Theilen komt.

8. Untersuchung eines kleinen Theils des Gehirns, so man den nervum opticum, oder die sehende Gesichts-Nerve nennt. Dieser kleine Theil ist in das Aug so eingeschoben, daß die Entfernung seines durch-

sichtigen Theils viel grösser ist auf der Seite des Schlafs, als gegen der Nase.

9. Ursachen, warum dieser Theil des Gehirns also eingeschlossen worden.

10. Der Herr Doctor öfnet hierauf das Auge von hinten, und nimt die erste Kugel heraus, um die Schönheiten und den Gebrauch der andern zu beweisen.

11. Darauf fähret er fort, die ordentliche Beschaffenheit des Auges in dem 2ten Theil seiner Abhandlung zu zeigen; nimt dannenhero auch die zweyte Kugel des Auges heraus, um die Schönheiten und den Gebrauch der dritten zu beobachten.

12. Endlich hebt er auch die dritte Kugel aus, und läßt sodann alle innere Theile des Auges betrachten.

12. Wann er diese drey Kugeln weggethan, biß auf die durchsichtige Theile: so weiset er in einem Augenblick die leuchtende Theile, so sie in sich halten.

14. Anmerckungen hierüber.

15. Ferner zeiget er einen von den drey durchsichtigen Cörpern, so in gemeldten drey Kugeln enthalten waren, welche man insgemein (Humores) nennet, das ist, derjenige Theil, welcher dem geschmoltzenen Glaß gleich komt: weßwegen man ihm den Nahmen gegeben: Humor vitreus, die glashafte Feuchtigkeit.

16. An-

16. Anmerckungen darüber.

17. Weiter nimt er heraus den zweyten von diesen drey durchsichtigen Cörpern, so enthalten waren in denen drey oben bemeldten Kugeln, samt dem Säcklein, in welchem sie eingewickelt waren: derjenige nemlich, der hier erscheint, ist ein Stücklein, wie Crystall: Dahero pflegt man auch solchen Humorem crystallinum, oder die crystallene Feuchtigkeit zu nennen. Er zeiget diese crystallene Feuchtigkeit samt ihrem Behälter, der sie umgibt, und weiset zugleich, wie der hintere Theil, so in dieser Höle der gläsern Feuchtigkeit ligt, viel convexer oder eingebogen erhabener seye, als ihr vorderer Theil: so er mit mehreren Erfahrungen begleitet.

18. Hiernechst macht er seine Anmerckungen nebst einigen Betrachtungen über die neue Lehrart das Gesicht wieder herzustellen.

19. Untersuchung aller Schönheiten und Eigenschaften der crystallenen Feuchtigkeit.

20. Weitere Betrachtungen über die Schönheiten und Eigenschaften des Säckleins, darin sie eingehüllet ist.

21. Nun folget die horizontale oder wagerechte Abtheilung, um auf einmal zu zeigen, das was bißher gemeldt worden von dem ordentlichen Bau und Bildung des Auges.

22. Wiederholung dessen, was bißhero gesagt worden.

23. Nachdem der Herr Doctor in dem ersten und andern Theil seiner Abhandlung den ordentlichen Bau des Auges betrachtet, so handelt er in dem dritten Theil den auserordentlichen Bau desselben ab.

24. Er fängt nunmehr an, seine Anmerckungen über das zu geben, was man alsobald erblickt, wann man das Auge von vornen her ansiehet, nemlich das schwartze im Auge oder den Stern, und die gefärbte Theile oder den runden Regenbogen-Reiff, der bey manchen grau, braun, blau, schwartz, u. s. w. ist. Zugleich eröfnet er seine Gedancken über den dritten durchsichtigen Theil, der dem Wasser gleich komt, auch um dieser Ursache willen, Humor aqueus, oder die wässerichte Feuchtigkeit genennet wird: welche Feuchtigkeit sich vor und hinter denen färbigten Theilen befindet.

25. Darauf zeiget er den Unterscheid, der sich äusert zwischen den Augen der Menschen und der Thiere, so wohl iu Ansehung des Schwartzens im Aug, und der unterschiedenen gefärbten Theile, als auch in Betrachtung der innern Oberfläche bey der zweyten Kugel.

26. Er zeiget den Gebrauch des durchsichtigen Theils des Augapffels, oder der Rundung des Augs, der wässerichten Feuchtigkeit, und des Sterns oder des Schwartzens im Auge, in der Absicht auf das Sehen selbst: welches ihm zugleich Gelegenheit gibt der neuen Lehrart und Kunst-Würckung nachzudencken: wie man des Gesichts Schwachheit hinwegraumen und heilen kan.

27. Hernach eröfnet er das Auge von vornen her.

28. Darauf lässet er die wässerichte Feuchtigkeit heraus lauffen, welche die erste ist unter denen durchsichtigen Theilen, in denen 3. Kugeln oder Rundungen enthalten: und zwar geht sie heraus vermittelst eines Stiches, so er vornimt in denen durchsichtigen Theilen des Augapffels.

29. Ferner hebt er aus, und untersucht den durchsichtigen Theil der ersten Rundung oder Kugel, so man corneam, ober die Hornhaut nennt, weil sie gleich ist einem gar zarten Blättlein von Horn. Bey dieser Gelegenheit zeigt er seine Anmerckungen über die neue Methode, oder den Kunstgriff, die Gebrechen dieser Hornhaut zu heben und zu heilen.

30. Wann er die durchsichtige Theile aufgehoben, so zeigen sich die gefärbte, das schwartze

schwartze im Auge, oder der Stern, und das crystallene Häutlein.

31. Folget eine Untersuchung der Zusammensetzung, und des Gebrauchs der gefärbten Theile.

32. Darauf legt der Herr Doctor die gefärbte Theile beyseit: Da zeigt sich dann der crystallene Theil in seinem Glantz, so da liegt in der Höle der wässerichten Feuchtigkeit, und mit einem eigenen Fächlein umgeben ist, so aus eben dem Häutlein, das die wässerichte Feuchtigkeit bedeckt, bestehet.

33. Ferner zeigt er mit einem angezündeten Licht, wie sich die Sachen abmahlen, in denen innern Theilen und in dem Grund des Augapffels, oder der gantzen Rundung: welches zusammen man den Sehungs-Grund, oder das unmittelbare Werckzeug des Sehens zu nennen pflegt.

34. Seine Gedancken von dem wahrhaftigen Sitz gemeldter unmitteibaren Werckzeuge des Sehens führt er aus, demjenigen gemäß, was sich hierüber in einem von ihm schon ausgegebenen Buch zu lesen befindet.

35. Ferner läßt er herausgehen die crystallene Feuchtigkeit, welche sich in dem andern von denen durchsichtigen Cörpern in denen 3. Kugeln aufbehalten befindet.

36. Darauf bleibt die gläserne Feuchtigkeit, als der dritte durchsichtige Cörper in ihrer

rer natürlichen Lage. Aber in dem verkehren und umwenden dieser 3. Kugeln zeigt er mitten durch eben diese gläserne Feuchtigkeit die unterschiedliche Farben, welche sich besonders in dem Grund des Auges der Thiere befinden, das ist, in der innern Oberfläche der zweyten Kugel.

37. Anmerckungen von den kleinen Blut-Gefäsen der dritten Kugel, wie auch von der bösen Würckung, wenn sie auserordentlich angefüllt: so herkommen kan, wann man sich auf gar zarte Wercke allzu sehr zu legen pfleget: wobey er Betrachtungen anhänget von den widerwärtigen Folgen dieser Geblüts-Fülle.

38. Beschreibung von den unterschiedlichen Schwachheiten des Gesichts.

39. Entdeckung der Kunst, sein Gesicht in seinem natürlichen guten Zustand zu erhalten, samt einem Verwahrungs-Mittel, so der Herr Doctor selbst erfunden hat.

40. Ferner zeigt er: daß die dritte Kugel, so einem vermischten Hirn gleicht, und in der Gestalt eines Netzes gemacht ist, (dahero man es auch Tunicam retiformem, oder das Netz-förmige Häutlein nennet) eine Ausdehnung der Sehungs-Nerven seye, aus dem die Nerven-Fäserlein entspringen, und zur Lichts-Empfindung dienen.

41. Her-

41. Hernach legt er die zweyte Kugel wieder in ihre natürliche Lage-Ordnung, und untersucht ihre Art.

42. Auf gleiche Weise bringt er die dritte Kugel wiederum in ihren eigentlichen natürlichen Platz, und untersuchet dieselbige.

43. Folgt die horizontale, oder wagrechte Abhandlung, um auf einmal zusammen zu zeigen, das was bisher von der auserordentlichen Einrichtung und Beschaffenheit des Auges gemeldet worden: wobey er unterschiedliche Versuche und Erfahrungen, mit einem angezündeten Licht anstellet.

44. Wiederholung dessen, was hievon gesagt wordtn, mit etlichen critischen Anmerckungen und Beurtheilungen des thörichten Unternehmens der Menschen, welche sich gelüsten lassen wollen, dem Schöpfer, in diesem seinen göttlichen Mechanismo, oder dieser auf die Bewegungs-Kräften gegründeten Auges-Einrichtung, nachzuahmen, und sein Werck nachzumachen, in Betrachtung unserer Sehungs-Kraft: wie sich dieselbe verhalte bey dem Sehen der Dinge in unterschiedlichen Lagen und Entfernungen, und der besondern Stufen des Lichts, und dieses vermittelst der Mäußlein, der Bewegung der crystallenen Feuchtigkeit, und des Sterns im Auge.

45. Zuletzt erkläret er die Art unsers Sehens, hergeleitet aus allem dem, was bishero erwiesen worden; doch mit Vermeidung der Kunst-Wörter, so viel möglich ist, um sich desto verständlicher auszudrücken, daß jedermann seinen Sinn fassen möge.

Zum Beschluß seiner Abhandlung zeiget der Herr Doctor, wie sehr es einem jeden Menschen, diese göttliche Structur des Auges zu wissen, nöthig sey; nicht allein um davon den Werth zu erkennen, sondern auch um von dieser Wissenschaft, welche uns die Kunst dasselbe zu erhalten lehret, vernünftig urtheilen zu können.

Verzeichnis derer Bücher, welche der Herr Doctor Taylor heraus gegeben hat.

1.) Mechanismus oder die Bewegung des Auges, in 8 englisch, 1727.
2.) Abhandlung der Kranckheiten des unmittelbaren Werckzeuges des Sehens, in 8. Französisch.
3.) Abhandlung der Kranckheiten der cristallenen Feuchtigkeiten, 8. englisch, 1736.
4.) Abhandlung von der Bewegung der Augen-Kugel, 8. Französisch, 1737.
5.) Eben dieselbe in 8, Spanisch, 1738.
6.) Versuch über die Bewegung der Mäußlein der Augen-Kugel, 8. Portugiesisch, 1740.
7.) Abhandlung von der wahren Ursache des Strabismi, 8. Französisch, 1738.
8.) Abhandlung der Kranckheit und Wiederherstellung des Gesichts des Don A. de Saldania, des Vice-Königs der Indien, 8. Portugiesisch, 1739.

9.) Syl-

9.) Syllabus Cursus Anatomiæ & Operationum &c. Lateinisch 8. 1742.

10.) Abhandlung von dem wahren Sitz des unmittelbaren Werckzeug des Sehens, 8. Engl. 1743.

11.) Urtheile derer öffentlichen Lehrer in der Artzney-Kunst von den fürnehmsten Universitäten von Europa, in Ansehung derer Operationen und der Art und Weise die Kranckheiten der Augen zu heilen, 8. Englisch, 1743.

12.) Abhandlung über die sonderbahren Kranckheiten des Auges des Ritters Sambrooke, 8. Englisch, 1743.

13.) Abhandlung über die Beschaffenheit und Schönheit des Auges, mit einem Kupf. 8. Engl. 1744.

14.) Ausführliche Beschreibung von 243. verschiedener Kranckheiten des Auges und seiner Umhüllung, aus den wesentlichen Eigenschaften durch eigene Erfahrung des Verfassers gezogen, denen Gemählden zu Folge, welche er auf das lebhafteste, durch die allergeschicktesten Männer in Europa verfertigen lassen und bey sich führet; nebst einem Abriß von mehr als 50. unterschiedenen Operationen, welche er vermittelst einer grossen Anzahl von Instrumenten nach seiner eigenen Erfindung abhandelt. Dieses Werck endiget sich mit einem Verzeichnis aller Autoren, welche von den Kranckheiten der Augen, von Hippocrate, Galieno und Æginete an bis auf gegenwärtige Zeiten geschrieben haben, und welche er in seinen öffentlichen Vorlesungen anführet. Fol. Englisch, 1749.

Alle öffentliche Vorlesungen des Verfassers sind zum Druck in 2. Folio Bänden fertig.

NB. Pag. 17. in der zweyten Linie steht Cæris soll aber Cœcis heissen.

(o)

Anhang.

* *

DIPLOMA
Ihro Königl. Hoheit
des

Printzen Carls von Lothringen.

Heute den sieben und zwanzigsten Nov. des ein tausend, sieben hundert und neun und vierzigsten Jahrs, haben Ihro Königl. Hoheit, nachdem Dieselben einigen Abhandlungen des Herrn D. Taylors, Ihro Königl. Maj. von Groß-Brittanien Oculistens 2c. 2c. in höchster Person beyzuwohnen geruhet hatten, dem Begehren Desselben nicht entgegen seyn, sondern um Ihme vielmehr Kennzeichen Ihrer wohlgewogenheit zu geben, gedachten Herrn Doctor durch gegenwärtigen Brief zu Ihrem Augen-Artzt gnädigst ernennen wollen. In kraft dieses, haben Sie diesen offentlichen Brief mit Dero Hand unterzeichnet und einem Ihrer geheimen Secretarien Dero geheimes Insiegel beyzudrucken und zu unterschreiben befohlen. So geschehen zu Brüssel an oben gemeldetem Tag und Jahr

Carl von Lothringen.

(L. S.) von wegen Ihro Königl. Hoheit

de Suigny.
geheimer Secretarius.

Inhalt

Der 30. öffentlichen Vorlesungen, über die Kunst die Kranckheiten der Augen zu heilen, gleichwie dieselben an verschiedenen Höfen und und Universitäten von Europa, und erst noch letztlich zu Londen, Edinburg, Dublin und Amsterdam 2c. gegeben worden,

durch

Johann Taylor,

Rittern, der Artzney-Kunst Doctorn, Oculisten Ihro Königl. Maj. von Groß-Brittanien, wie auch Ihro Königl. Hoheit des Herzogen Carls von Lothringen und resp. Königlichen Hohetten Hoheiten des Printzen und der Prinzeßin von Oranien, Mitglied vieler Universitäten von Europa 2c. 2c.

Die erstern vier Lectionen enthalten die Kranckheiten derjenigen Theilen, worüber die Thränen nach dem grossen Winckel des Auges lauffen, und die Thränen-Rinnen genennet werden; —— wo der Herr Doctor ein neues Mittel vor diesen Schaden der Augen, fistula lacrymalis genant, zeiget, wodurch Er alle diese Kranckheiten, so ihren Ursprung daher haben, in kurzer Zeit ohne alle Mühe und

mit

mit so glücklichem Ausgang hebet, daß man niemals glauben solte, einen dergleichen Schaden gehabt zu haben, indeme das Auge in seinem vollkommenen Zustande bleibet.

Die 5te und 6te Lection betreffen die gemeine Schäden der Augenlieder und insonderheit ihre äussere Theile, wenn sie durch die Kinder-Blattern beleidiget werden; ——— wo Er denn wiederum auf eine ganz neue Art zeiget, alle diese kleine rothen Flecken, welche sich so offt nach gedachter Kranckheit auf dem Rande der Augenlieder befinden, wegzunehmen.

Die 7te Lection hat die Schäden eines gewissen kleinen rothen Fleisches zum Grunde, welches in dem grossen Winckel des Auges befindlich und caruncula lacrymalis genant wird. — Hier weiset Er, auf was Art Er in weniger Zeit und mit mehrerer Gewißheit, als niemals vor Ihme geschehen ist, diesen Gebrechen abhilffet.

Die 8te Lection ist über die Kranckheiten derjenigen Theilen, so dem Auge die Bewegung beschaffen und die Mäußlein genennet werden; ——— wo Er uns denn abermalen auf eine neue Art lehret, gewisse Kranckheiten dieser Gattung, so gemeiniglich das Schielen genennet wird, ohne Mühe und Gefahr auch ohnfehlbaren glücklichen Ausgang, in kurtzer Zeit zu curiren.

Die 9te und 10te Lection handeln von denen verschiedenen Entzündungen der Augen; —— Er erzehlet sodann die 13. unterschiedene Gattungen dieser Kranckheit und zeiget, wie dieselben viel leichter als noch jemalen geschehen, geheilet werden können.

Die 11te und 12te Lection ist über die tunicam corneam, oder den Spiegel des Auges; —— worauf Er uns unterrichtet die verschiedene weisse Flecken, welche sich so öffters vor diesem Theil des Auges befinden, durch ein neues Mittel zu vertreiben, und zwar also, daß der Spiegel des Auges seine natürliche Durchsicht wiederum erlanget und das Gesichte eben so vollkommen verbleibet, als wäre es niemalen mit dergleichen Kranckheiten behaftet gewesen.

Die 13te und 14te Lection bestehen in einer Abhandlung von den Kranckheiten der inneren Theilen der Augen-Kugel, welche sich zwischen den gefärbten Theilen und dem Spiegel des Auges befinden und die vordere Wasser-Kammer genant wird; —— Es lehret uns sodenn der Herr Docter diese Kugel des Auges durchzustechen um seine Umhüllung zu verkleinern; zugleich aber durch dieses Mittel die Schmerzen des Auges zu stillen, und das Gesicht, wo nicht in seinen vollkommenen natürlichen Zustand, doch aber guten Theils wiederum herzustellen.

Die

Die 15te Lection über die Kranckheiten, welche an dem Spiegel und den gefärbten Theilen des Auges entstehen, wo nehmlich das kleine Loch, so sich alda befindet, zu sehen ist und der Augapfel genennet wird. —— Hier weiset der Hr. Docter eine neue Art aus eigener Erfindung, einen künstlichen (artificialem) Augapfel zu machen, welches nehmlich durch ein Loch geschiehet, so Er in dem Centro der gefärbten Theilen machet, wann die Zäserlein des natürlichen Loches, so man eben den Augapfel nennet zerrissen oder verschlungen sind, so daß der Augapfel nicht mehr haften kan.

Die 16. 17. 18. und 19te Lection, enthalten die Kranckheiten eines gewissen durchsichtigen Cörpers, welcher ein wenig von dem Augapfel abstehet und einer Kugel ähnlich siehet, so man den humorem crystallinum, d. i. die crystallene Feuchtigkeit nennet. Die natürliche Eigenschaft dieser Feuchtigkeit hat alle Gemeinschaft mit dem ordentlichen Crystall, indeme sie, wie er, alles was uns in die Sinnen fält oder vorkomt, vergrössert und abmahlet. —— Alle diese Kranckheiten, so verschiedenerley Arten sind, und unter dem Nahmen Caracta und Glaucoma bishero bekandt worden, heilet Er auf eine ganz besondere Art; Er ziehet nehmlich den undurchsichtig gewordenen Crystall von dem Gesichts-Strahl

des Auges hinweg oder heraus. Diesen trüb gewordenen Crystall nennet man Cataracta, wenn seine Umfassung verringert, Glaucoma aber, wann dieselbe vergrössert worden. Beyde Gattungen curiret Er ohne viele Mühe jederzeit und ohne einige Obacht auf ihren Zustand oder Reife zu haben also, daß gar keine Möglichkeit übrig bleibet, wodurch etwa der Patient in die vorige Kranckheit zurückfallen, oder aber der Crystoll vor den Gesichts-Strahl wieder hinauf steigen und hierdurch abermalen das Gesicht verliehren könte. Diese Operation, welche sich in einem von Ihme vor kurtzer Zeit herausgegeben Buch abgehandelt befindet, ist eine der allerglücklichsten Entdeckungen, so vielleicht seit einigen Jahrhunderten zum Nutzen des menschlichen Geschlechts erdacht worden. Dann man hat die Heilung dieser Kranckheiten jederzeit vor eine ungewisse, mangelhafte, sehr gefährliche und sehr selten geglückte Operation gehalten; durch gedachte Entdeckung aber ist sie anjetzo unter allen Curen am menschl. Auge die sicherste und zuverläßigste, ohne die geringste traurige Folgen oder Rückfall in die vorige Kranckheit befürchten zu dörffen. Die Art und Weise aber dieser Operation ist folgende. Sie fanget durch eine Oefnung an, welche der Hr. Doctor in dem Auge, weit unter den horizonzal-Linien der Augen-

Kugel

Kugel vornimt, damit Er die Nerven der Augenwimpern dadurch nicht beschädigen möge, welche hart an gedachten horizontal-Linien hinlauffen. Durch diese Oefnung lässet Er den undurchsichtigen oder todten Crystall (so eben Cataracta und Glaucoma ist) durch eine noch andere Oefnung, so Er in den inneren und hintersten Theilen der Capsul des Crystalls machet, hindurch lauffen; wodurch Er jederzeit den vorderen Theil der Capsul in seiner natürlichen Beschaffenheit und diesem zu folge auch die hintere Kammer der wässerigten Feuchtigkeit, so sich nehmlich hinter den gefärbten Theilen und der Capsul befindet, vollkommen erhält. Diese wässerigte Feuchtigkeiten verlauffen sich nicht durch die Operation und gleichwie die Augen-Kugel und die Nerven, so zum Dinst der gefärbten Theilen und der Bewegung des Augapfels geschaffen, niemalen weder in ihrem Lauf gegen die horizontal-Linien, noch in dem äussersten Ende des Rings um den Augapfel, noch auch die Zäserlein, welche an der Capsul erst gemacht sind und deßwegen ligamentum ciliatum, weil sie den Crystall in seiner Capsul aufhalten, benennet sind, gehindert oder beleidiget werden; so ist es gantz deutlich, warum man nicht allein eine Art dieser Gebrechen in einer gesetzten Zeit ohne Mühe und Gefahr auch ohne Furcht, das Gesicht jemalen durch einen dergleichen Zufall wieder zu verliehren, curiren kan, indeme dasselbe in so gesundem Stande jederzeit verbleibet, daß man wenig oder gar keines Feinglaßes benöthiget ist.

Die 20te bis 24. Lection enthalten die Schäden im innersten der Augen-Kugel, so man das unmittelbare Werckzeug des Sehens oder organum nennet. Diese Benennung kommet daher, weilen in diesem Theil des Auges, alles so uns vorkomt oder wir mit den Sinnen begreiffen, abgemahlet ist und die Seele davon unmittelbarer weise Wissenschaft erlanget. —— Eine neue Art, so der Herr Doctor selbst erfunden, zeiget uns gewissen Schäden dieser Gattung, welche

unter

unter dem Nahmen Gutta serena bekandt sind, alsobald abzuhelffen, wodurch das Auge seine natürliche Beschaffenheit behält. Ingleichen lehret Er, wie allen denjenigen Schäden, welche die Gelehrte und übrige Personen, so durch alzu vieles Lesen oder alzu feine Arbeit gedachten Kranckheiten öffters ausgesetzet sind, zu helffen sey. Dieses sind Schwachheiten des Gesichtes, welche sich entweder jederzeit, wann man dergleichen Arbeit vor sich hat, oder nur zu gewissen Zeiten äussern; dann bißweilen scheinen ihnen die Buchstaben oder Arbeit ganz verwirret, bißweilen zeigen sich vor ihren Augen eine Menge kleiner Flecken von allerlei Figuren und Farben, und zu einer andern Zeit habe sie dunckele und wiederum alzuhelle Strahlen vor ihrem Gesichte, welches sie die Augen von obengemeldten Objecten abzuwenden nöthiget, ja zuweilen können sie auch des Tages-Licht nicht mehr ertragen. Diese und dergleichen Augen-Schäden, welche zum öffteren traurige Folgen, wo nicht gar einen gänzlichen und unheilbaren Verlust des Gesichtes verursachen, hebet Er durch seine Kunst und Wissenschaft also, daß allen Schwachheiten des Gesichtes fast in einem Augenblick ohne Mühe und ohne die geringste Möglichkeit einiger traurigen Folgen abgeholffen, daß Gesicht selbsten aber in vollkommenem Zustand erhalten und hergestellet wird.

Die 25. bis 30te Lect. betreffen die gemeine Kranckheit der Augen-Kugel; — wo Er dann endlich seine Vorlesungen, mit einem Unterricht die Schönheit des Auges in denjenigen Fällen wieder herzustellen, wo dem Gesichte gar nicht mehr zu helffen ist, beschliesset.

* * * * * *

Zu diesen und allen übrigen Operationen ladet der Herr Doctor den Adel, die Gelehrten und andere curiose Personen, ein, nicht zweiffelend, daß alle aufrichtig Gesinnete ihnen eine grosse Freude daraus machen werden, wann sie sehen, daß die Genesung so vieler mit Augen-Schaden behafteter Leute alsbald glücklich erfolge.